

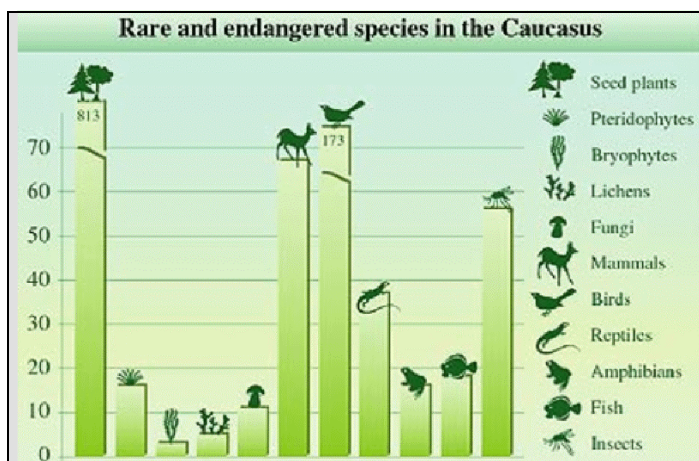
*Wir brauchen Natur als unsere Lebensgrundlage!
Wir brauchen Natur für unser seelisches Gleichgewicht!
(M. Succow, Träger des Alternativen Nobelpreises)*

Reise 7:

Natur-Reisen nach Arkadien

Wussten Sie eigentlich, dass ...

- ... es in kaum einer eurasischen Region mehr Pflanzenarten gibt als in Kaukasien?
- ... hier 9 von 11 Klima- und Vegetationszonen zu finden sind; mittel- und osteuropäische, ostmediterrane, zentral- und vorderasiatische Florenelemente zusammentreffen?
- ... Kolchis und das Talyschgebiet als Refugialräume während der Eiszeiten Teile einer tertiären Flora überdauern ließen und somit der Kaukasus die „Wiege unserer europäischen Vegetation“ ist?
- ... Kaukasien eine der letzten großen Regionen Eurasiens ist, in der ein reiches Naturerbe inmitten einer traditionellen Kulturlandschaft bis heute Bestand hat, aber extrem gefährdet ist?
- ... Johannes Christian Buxbaum (1694-1730) zu den Begründern der systematischen Erforschung von Flora und Fauna Kaukasiens gehört?
- ... Ende des 19. Jh.s das Kaiserliche Jagdschutzgebiet „Karajorsk“ in den Auwäldern der Kuraniederung und 1910 das erste Naturschutzgebiet in Kaukasien eingerichtet wurden?



Unabhängige Wissenschaftler haben den Kaukasus und die südlich davon angrenzenden Gebiete als einen von 25 Brennpunkten der Artenvielfalt auf dem Globus identifiziert, der WWF zählt den Kaukasus in seiner Liste zu den zweihundert Regionen weltweit, die er langfristig sichern will. BirdLife International sieht Kaukasien unter den 217 Gebieten der Erde, in denen die Vogelwelt vordringlich erhalten werden soll.

Von den mehr als 6.300 in der kaukasischen Region vorkommenden Gefäßpflanzenarten wurden allein in Aserbaidschan etwa 4.200 Arten, 125 Familien (von 156 in Kaukasien), 930 Gattungen (von 1.286 Kaukasiens) und 370 endemische Arten (von ca. 1.600 in Kaukasien) gezählt.

Hintergrund für diesen Artenreichtum ist das Klima der Region. Ähnlich wie Alpen und Pyrenäen im Westen Europas, bildet auch der

bis zu 5.600 m hohe Kaukasus eine mächtige Barriere, der im Winter die kalten Luftmassen aus dem Norden stoppt. Während der Eiszeit funktionierte dieser Mechanismus so gut, dass die Südhänge des Kaukasus nicht vergletscherten.

In den über dreitausend Meter hohen Mittelgebirgen im Süden des heutigen Georgien überlebten sogar die Wälder der warmgemäßigten Klimazonen die Eiszeit, die damals fast überall in West-Eurasien den kälteren Temperaturen zum Opfer fielen. Aus der Region des Kaukasus kamen am Ende der Eiszeit vor mehr als zehntausend Jahren die Wälder zurück nach Mitteleuropa, das vorher von sturmgepeitschten Kältestepfen bedeckt war. Genau genommen ist der Kaukasus demnach die Wiege der europäischen Laubwälder-Vegetation. Hier findet sich nicht nur das Zentrum der Schneeglöckchen-Vorkommen der Welt, Weinkenner nennen Kaukasien als Ursprungsgebiet des Weinbaus. Mit mehr als zweitausend Jahren gelten die Eibenwälder im Osten des Kaukasus als die ältesten der Welt!

Eine Ursache für die Artenvielfalt ist die Form der Landnutzung. Oberhalb der Baumgrenze ist die Zone der subalpinen und alpinen Wiesen und Matten im Großen Kaukasus und im südlich davon liegenden Kleinen Kaukasus ausgedehnter als in den Alpen. Die Bauern fanden daher früher genug Weiden, auf denen ihr Vieh in den Sommermonaten grasen konnte. Anders als in den Alpen mussten sie in den Wäldern aus Eichen, Hainbuchen, Erlen, Ess-Kastanien, Ahorn, Ulmen, Linden, Orientbuchen, Nordmanns-Tannen und Fichten keine Almen roden. Bis heute findet sich hier die Waldweidewirtschaft. Allerdings wurde die Waldgrenze durch intensive Weidewirtschaft immer wieder verschoben, und sie ist heute durch Überweidung extrem gefährdet. Es ist eine Frage der Zeit, wie lange noch stellenweise riesige, praktisch unberührte Wälder, die aus den Gebirgen Mittel- und Südeuropas längst verschwunden oder erst durch Wiederaufforstung wieder erstanden sind, noch existieren.

Die einzigartige Natur Kaukasiens wird durch zahlreiche Schutzgebiete und Nationalparke geschützt, die teilweise mit internationaler Hilfe eingerichtet wurden.

Die Nationalparke bieten mit ihren Wanderrouten in abwechslungsreiche Bergwälder, durch blühende Hochgebirgswiesen und mit ihrer Weidewirtschaft das Erlebnis von einzigartigen Naturparadiesen am Rande

Europas. Lassen Sie sich zugleich von der ausgezeichneten Küche verwöhnen, die auf den überreichen Gaben der Natur basiert und alle Speisen unverfälscht auf den Tisch bringt.

Studieren Sie archaisch anmutende Lebensweisen in alten Kultur- und Naturlandschaften. Genießen Sie die immer wieder beeindruckende natürliche Gastfreundschaft der Kaukasier!

Tour 7-1: „An die Wiege der europäischen Laubwälder-Vegetation“: in die hyrkanischen Wälder Aserbaidschans



Das kleine Land am Kaspischen Meer hat eine ungewöhnlich vielfältige Natur. Sie reicht von Hochgebirgslandschaften mit Laubwäldern, über alpine Matten, bis hin zu winterkalten Halbwüsten und Steppen oder weiträumigen Sümpfen an der Küste.

Von der Bergwildnis des Großen Kaukasus im Norden bis an die Grenze von Iran blühen nicht weniger als 6.000 Gefäßpflanzenarten.

Der 2003 eingerichtete Schirwan-Nationalpark im Osten des Landes erinnert an die Weiten afrikanischer Savannen. Hier sind die letzten 5.000 europäischen Kropfgazellen zu Hause, deren Bestand stabilisiert und erweitert werden konnte.



Das Ramsar-Gebiet Kyzyl Agatsch an der Küste des Kaspischen Meeres ist mit rund 90.000 Hektar der größte Nationalpark Aserbaidschans. Hier überwintern weltweit bedrohte Arten wie die Rothalsgans und die Weißkopf-Ruderente. In den Lagunen und auf vorgelagerten Inseln findet man Rosaflamingos, aber auch der Krauskopfpelikan, Halsband-Frankolin, Reiher, Braune Sichler und Zwergscharben.

Im Süden an der iranischen Grenze wurden die hyrkanischen Wälder des Talisch-Gebirges unter Schutz gestellt, letztes Refugium des persischen Leoparden. In den uralten Märchenwäldern wächst unter 150 Gehölzarten (ein Spitzenwert in Europa/West-Eurasien) auch der seltene Eisenholzbaum.



1. Tag: Flug aus Deutschland nach Baku**2. Tag: Baku - Gobustan - Schirwan - Massali**

Auf der modernen Seidenstraße fahren wir von Baku aus durch trockene Ebenen vorbei an kleinen Steppenseen. Auf dem Weg nach Süden in die feuchtwarme Region Talysch, die Europas artenreichsten Laubwälder mit ihren zahlreichen tertiären Relikten beherbergen, haben wir Gelegenheiten zu kurzen Beobachtungsstopps.

Eine erste Station machen wir im kultur- und naturkundlich interessanten Schutzgebiet Gobustan. Hier entdecken wir Spuren urzeitlicher Besiedlung. Felsmalereien zeugen von einer reichen Flora und Fauna, und bei etwas Glück können Sie die interessanten Kaukasus-Agamen entdecken, die sich auf den Felsen von der Sonne verwöhnen lassen.



Ein besonderes Naturschauspiel bietet sich schon wenige Kilometer weiter: Die Schlammvulkane bei Älät versetzen den Betrachter in eine Mondlandschaft und erinnern zugleich an die besondere geographische Lage und Gefährdung des erdölträchtigen Gebiets.

Der nächste Zwischenstopp erfolgt im ersten Nationalpark Aserbaidschans, Schirwan, der 2003 mit Hilfe der Michael-Succow-Stiftung eingerichtet wurde und in dem Persische Kropfgazellen (ca. 4-5.000 Exemplare) geschützt werden.

Auf einer Safari durch den ganzen Park, vorbei an einem Schilfsee (Überwinterung oder Rast von seltenen Wasservögeln am Šor-göl), bis zur Kaspi-Küste beobachten wir neben diesen sympathischen Huftieren zahlreiche typische Vogelarten, Schmetterlinge und mit viel Glück auch Wölfe. Hier nehmen wir auch unser Mittagessen ein, bevor wir weiter fahren nach Massali.

In der Umgebung von Massali - einem früheren Zentrum der Tee- und Tabakverarbeitung - erinnern sogenannte „Hütewälder“ an die traditionellen Formen von Weidewirtschaft, und wir erhalten einen ersten Eindruck von „Arkadien“, einer paradiesischen Landschaft, in der Mensch und Natur in Harmonie lebten.

Hier laden heiße Quellen direkt an der Unterkunft abends zur Erholung ein.

Übernachtung in Massali oder Isti-Su.

**3. Tag: Massali - Lenkoran**

In Isti-su (ca. 12 km oberhalb von Massali) besichtigen wir einen heiligen Ort der Muslime, den Pir zu Ehren Fatmas (Fatmä nänänin-tändiri), schwefelhaltige heiße Heilquellen und Wasserfälle (7) sowie Ahorn- und Eisenbaumbestände.

Anschließend fahren wir in ein Eldorado für Ornithologen, in das 1929 eingerichtete Vogelschutzgebiet Kyzyl-Agatsch (heute 88.000 ha). Hier machen nicht nur Millionen Wasservögel Station auf ihrem Weg zwischen Nord und Süd, hier überwintern auch seltene Arten. Noch in den 1960er Jahren wurden hier Großjagden veranstaltet, und leider wird auch heute noch Wilderei teilweise professionell betrieben. Wir werden hier die Möglichkeit haben, einen Tag lang unter fachkundiger Führung die Vögel zu beobachten und seltene Fotos zu machen, bevor wir weiter fahren in unser Quartier nach Lenkoran.

4. Tag: Lenkoran - Astar

Der heutige Tag steht ganz im Zeichen unserer europäischen Urwälder. Wir besuchen die verschiedenen Waldtypen des Hyrkan-Nationalparks (2.976 ha, Schutz

endemischer Arten, Gesamtfläche 21.435 ha) mit z. B. uralten Baumriesen, knorrigen Eisenbäumen und Buchsbaum-Dickichten.

Anschließend besteht die Möglichkeit zum Baden im Kaspischen Meer. Nach der Besichtigung von Teeplantagen und Reisfeldern, der Basarmoschee mit altem Bad und der Ruinen der Festung „Belabur“ machen wir einen Abstecher in die Region Astara. Hier besichtigen wir Kurgane und ein 800 Jahre altes Höhlenmausoleum in Schah-Agatsch. Am Abend machen wir uns mit der Musikkultur der persischsprachigen Talyschen bekannt.

Übernachtung in Astara (Privatquartiere).



5. Tag: Astara - Lerik

Ein spezielles Erlebnis bietet der Besuch des Heiligen Hains in Lenkoran. Hier treffen vorislamische Naturkulte und Volksislam aufeinander. Weiterfahrt durch das Talyschgebirge nach Lerik - Zuvand, bekannt durch die Zucht von Zeburindern.



Wir besichtigen:

Baba-Piri (Mausoleum und Heiliger Hain mit sufischen Grabstelen, 16. Jh.).

Leichte Bergwanderung: Ausflug in die Hochgebirgsflora mit ihren Dornpolsterfluren, Beobachtung seltener Vögel, Besichtigung von Käherisen (altes persisches Bewässerungssystem).

Übernachtung und Verpflegung in einem Bergdorf (Privatquartiere).



6. Tag: Lerik - Baku

Rückreise nach Baku mit Zwischenstopps.

7. Tag: Baku - Halbinsel Apscheron

An diesem Tag tauchen wir ein in das hauptstädtische Leben von Baku. Auf dem Programm stehen:

historischer Stadtrundgang (ca. 3 h),

Besuch des Nationalmuseums (früherer Palast des Öl-millionärs Tagiew),

des Teppichmuseums und/oder

des Literaturmuseums (benannt nach dem Poeten Nizami Gjandschawi, 1141-1204) und/oder

des Kunstmuseums (früher Residenzgebäude von Claude de Burr, Rothschild-Vertreter in Baku).

Nachmittag: Besuch des Tempels der Feueranbeter in Sucharany, Freizeit, Basarbesuch.

Abschiedsessen in einer Karawansaraj, Übernachtung in Baku

8. Tag: Rückflug nach Deutschland oder Kombinationsprogramm**Leistungen:**

- Übernachtungen (Mittelklassehotels, Privatquartiere)
- Vollpension
- Alle Transfers und Beförderungsleistungen
- Deutschsprechende Reiseleitung/Dolmetscher
- Fachvorträge
- Besichtigungen, Führungen und Eintrittsgelder
- Reisedokumentation

Zusatzkosten:

- Flug von Deutschland (Preis in Abhängigkeit von der Fluggesellschaft)
- Kosten für Visum (Aserbaidschan p. P. ca. 65 €)
- Versicherung

Termine:	Preise pro Person im DZ
Mai bis Anfang Oktober	820 € (bei Mindestteilnehmerzahl von 6 Personen)

Tour 7-2: Vogelparadiese. Beobachtungstour für Ornithologen entlang der Kaspiküste, im Talysch-Gebirge und im Großen Kaukasus

Reiseveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Michael-Succow-Stiftung

Wußten Sie schon, dass ...

- ... in Aserbaidschan mehr als 370 Vogelarten nachgewiesen sind, von denen 107 Arten Standvögel, 139 Sommergäste und 95 Durchzügler und Wintergäste sind?
- ... besonders individuenreich Wasservögel vertreten sind, die wichtige Rast- und Überwinterungsgebiete in Aserbaidschan finden?
- ... über 20 Mio. Zugvögel auf diese Habitate angewiesen sind?
- ... 22 Vogelarten in der Internationalen Roten Liste (IUCN) geführt werden, 36 in das Nationale Rote Buch eingetragen sind?
- ... drei Vogelarten (Kaukasusbirkhuhn, Kaukasuskönigshuhn, Bergzilpzalp) endemisch für die kaukasische Region und sehr gut in Aserbaidschan zu beobachten sind?

Zur Vogelbeobachtung bieten sich in Aserbaidschan ca. 30 Gebiete an. Wir werden entlang der Kaspiküste reisend von Tieflandsümpfen, über reiche Laubwälder, bis hin zum Gebirge alle wichtigen Vogel Lebensräume des Landes besuchen. Durch unsere Beobachtungen tragen wir zur Erforschung der nur unzureichend untersuchten Vogelwelt bei.

Unser Programm:**1. Tag: Ankunft aus Deutschland in Baku**

Unterbringung in einem Mittelklassehotel in Baku

2. Tag: Baku - Gobustan - Massali

Von Baku aus fahren wir durch Steppen- und Halbwüstenlandschaften entlang des Kaspischen Meeres nach Süden. Im kultur- und naturkundlich interessanten Schutzgebiet Gobustan entdecken wir die Spuren urzeitlicher Besiedlung. Felsmalereien zeugen von reicher prähistorischer Flora und Fauna. Neben sich sonnenden Kaukasus-Agamen beobachten wir an trockene Lebensräume angepasste Vogelarten wie

Heckensänger, Felsensteinschmätzer, Steinsperling und Felsenkleiber.

Auf der Weiterfahrt in den Schirwan-Nationalpark machen wir an urtümlichen Schlammvulkanen halt, wo wir bereits einen ersten Eindruck von der Vogelwelt (z. B. Wüstenregenpfeifer, Buschspötter, Tamariskengrasmücke) der flachen Kaspik-Halbwüsten bekommen. Im 2003 eingerichteten Nationalpark begeben wir uns auf Safari und beobachten die in Europa nur noch dort vorkommenden Persischen Kropfgazellen (*Gazella subgutturosa*, wieder ca. 4-5.000 Exemplare). Mit viel Glück bekommen wir Wölfe zu Gesicht. Auf dieser Rundtour begegnen uns viele typische Vogelarten wie Stummellerche, Kalandlerleche, Isabellsteinschmätzer oder Rötelfalke. An einem ausgedehnten Schilfsee suchen wir neben zahlreichen Reiherarten wie der

Zwergdommel nach Purpurhuhn, Moorente, Weißschwanzkiebitz, Marisken- und Feldrohrsänger etc.

In der Abendstimmung fahren wir an kleinen vogelreichen Steppenseen vorbei nach Massali am Fuß des Talysch-Gebirges. Inmitten von Wäldern gelegen, nächtigen wir in einem Heilbad, wo wir uns in schwefelhaltigen heißen Quellen erholen können.



3. Tag: Massali - Kyzyl Agatsch - Lenkoran

In den Morgenstunden bekommen wir einen ersten Eindruck von den artenreichsten Laubwäldern Europas, den hyrkanischen Reliktwäldern, und beobachten typische Vertreter der dortigen Vogelgemeinschaft wie Halbringschnäpper und Mittelspecht. Wahrscheinlich kreisen schon Zwerg- oder Schreiadler über unseren Köpfen.

Gegen Mittag erreichen wir die Flachwasserbuchten des Ramsar-Schutzgebietes Kyzyl-Agatsch (88.000 ha), wo wir gemischte Reiher-, Sichler- und Zwergscharben-Kolonien (bis zu 40.000 Brutpaare) besuchen wollen und zahlreiche weitere Wasservögel, womöglich auch Flamingos, entdecken werden. Mit großer Sicherheit laufen uns die bunten Halsband-Frankoline und Schakale über den Weg.

Weitere interessante Vogelarten:

Krauskopfpelikan	Zwergohreule
Zwergscharbe	Blauwangenspint
Zwergdommel	Blauracke
Rallenreihher	Blutspecht
Brauner Sichler	Stummellerche
Rosaflamingo	Kalanderlerche
Rostgans	Heckensänger
Marmelente	Weißkehlhänger
Moorente	Riesenrotschwanz
Bartgeier	Isabellsteinschmätzer
Schmutzgeier	Felsensteinschmätzer
Mönchsgeier	Steinbraunelle
Gänsegeier	Steinrötel
Steppenweihe	Blaumerle
Adlerbussard	Mariskenrohrsänger
Steinadler	Feldrohrsänger
Kaiseradler	Dornspötter
Schreiadler	Buschspötter
Steppenadler	Östl. Orpheusgrasmücke

Schlangenadler	Tamariskengrasmücke
Zwergadler	Wacholderlaubsänger
Rötelfalke	Halbringschnäpper
Würgfalke	Trauermeise
Halsbandfrankolin	Felsenkleiber
Chukarhuhn	Mauerläufer
Purpurhuhn	Schwarzstirnwürger
Rotflügelbrachschnalbe	Rosenstar
Wüstenregenpfeifer	Alpenkrähe
Weißschwanzkiebitz	Steinsperling
Dünnschnabelmöwe	Rotstirngirlitz
Lachseeschwalbe	Berggimpel
Weißbart-Seeschwalbe	Steinortolan
Palmtaube	Kappenammer

Am Abend beziehen wir in der Hauptstadt der fruchtbaren feuchtwarmen Hyrkanregion Lenkoran Quartier, nachdem wir auf Wunsch im Kaspischen Meer gebadet haben.

4. Tag: Lenkoran - Lerik

Mit Rangern begeben wir uns in den jungen Hyrkan-Nationalpark (21.435 ha), um die verschiedenen Waldtypen der uralten Laubwälder und weitere Vertreter der Vogelwelt näher kennen zu lernen, darunter Wacholderlaubsänger, Trauermeise und Zwergschnäpper. Im Uferschlamm eines Sees entdecken wir Fährten von Schakal, Wildkatze, Stachelschwein und mit viel Glück von einem der letzten Leoparden des Landes.

Am Nachmittag durchqueren wir den Waldgürtel Richtung Lerik, wobei sich uns bei zahlreichen Stopps die Höhenabfolge der Waldtypen erschließt. Oberhalb des Waldes wird es zunehmend trockener, am Himmel kreisen Gänsegeier, Schlangen- und Steinadler. Gebüschformationen beherbergen andere Brutvögel, die es bis zum Abend zu entdecken gilt (z. B. Weißkehlhänger, Sperbergrasmücke, Dornspötter). Übernachtung und Verpflegung in einem Bergdorf (Privatquartier).



5. Tag: Lerik - Baku

Am frühen Morgen begeben wir uns durch pittoreske Schluchten in die trockene Hochgebirgsflora mit ihren Dornpolsterfluren, um nach weiteren, im Land nur hier

vorkommenden und wenig bekannten Vogelarten zu suchen (u. a. Bergkalenderlerche, Steinbraunelle, Steinortolan) und Greifvögel wie Adlerbussarde zu beobachten. Am Nachmittag treten wir die Rückreise nach Baku an, auf der auch noch Zeit für den einen oder anderen Stopp bleibt. Unterkunft im Hotel in Baku.

6. Tag: Baku - Guba

Auf der Fahrt nach Norden dringen wir in die mit Steppen bewachsenen Vorberge des Großen Kaukasus vor, vorbei an rot-weiß marmorierten Hängen, bis mit zunehmender Höhe seltene trockene Eichenwälder erreicht werden.



Es werden uns u. a. Steinkauz, Kurzzehenlerche, Brachpieper, Rotkopfwürger und Ortolan begegnen. Wir kehren in die Küstenebene zurück, um kurz darauf den imposanten Burg- und Kultberg Besch Barmag zu erklimmen, wo wir einen herrlichen Ausblick auf Kaspi, Küstenebene und Wälder auf den Vorbergen des Großen Kaukasus genießen können. Hier haben wir gute Chancen, Schmutz-, Gänse- und Mönchsgeier und weitere Greife gleichzeitig zu sehen, wie auch Blaurmerlen und Steinsperlinge auf den Felsen. Durch die gen Norden zunehmend grüner werdende Kulturlandschaft erreichen wir die Stadt Guba, wo uns nach Bezug der Unterkunft Zeit bleibt, um u. a. den jüdischen Stadtteil zu besichtigen. In den Bäumen am Fluß lassen sich Blutspechte finden. Übernachtung in Guba.

7. Tag: Guba - Sudur

Nachdem wir auf bergtaugliche Fahrzeuge umgesattelt haben, fahren wir weiter in die Berge hinein, blicken über den Grenzfluß Samur nach Dagestan/Russ. Föderation und machen Stopp in orchideenreichen Orientbuchenwäldern. Über einen 2.100 m hohen Pass erreichen wir das Dorf Sudur auf etwa 2.000 m Höhe. Es liegt in einer vielfältigen sanftwelligen Wiesenlandschaft mit eingebetteten Kleinmooren, unterbrochen von Birkenkrummholz und schroffen Felswänden am Fuß des Shahdag-Massivs, dessen vergletscherte Kuppe mit 4.243 m die zweithöchste Erhebung des Landes ist.

Nach Bezug der Privatunterkunft erkunden wir die bunt blühenden Wiesen und Gebüschhänge, beobachten u. a. Bergzilpzalp, Wacholderlaubsänger, Ringdrossel und Rotstirngirlitz und hören Wachtelkönige. Mit Glück sehen wir heute auch schon Bartgeier und Kaukasusbirkhuhn.



8. Tag: Sudur (Großer Kaukasus)

Auf dem Programm steht eine Reittour zu einem bis Anfang Juni besetzten Balzplatz des Kaukasusbirkhuhns, wo die Chancen am größten sind, diese scheuen Vögel zu sehen. Auf dem Weg dorthin durchqueren wir einen tief eingeschnittenen Canyon, wo Wasseramsel und evtl. auch Mauerläufer zu finden sind. Zippammern und der allgegenwärtige Gesang der Karmingimpel begleiten uns; Steinadler, Bartgeier, Chukarhuhn und mit zunehmender Höhe auch das Kaukasuskönigshuhn können entdeckt werden. Der mächtige Shahdag beherrscht das atemberaubende Bergpanorama.



9. Tag: Shahdag

Mit Jeeps fahren wir bis in etwa 2.600 m Höhe direkt an den Fuß des Shahdag. Wir haben genug Zeit, um zu Fuß bis zu 3.100 m Höhe zu erreichen. Unterwegs sehen wir Gänsegeier, Alpenbraunelle, Berghänfling und Schneesperling. Unterhalb einer mächtigen Felswand ist die Wahrscheinlichkeit am größten, spätestens jetzt

Kaukasuskönigshuhn, Steinrötel und die Highlights Riesenrotschwanz und Berggimpel zu finden, wie auch die imposanten ostkaukasischen Steinböcke. Zudem werden die Mühen durch die grandiose Aussicht auf die Berge, auf die Waldlandschaften am Gebirgsfuß und selbst das weite Kaspische Meer belohnt.

10. Tag: Sudur - Nabran - Baku

Auf dem Rückweg nach Baku machen wir einen Abstecher an die Kaspi-Küste bei Nabran, wo heute einmalig für die kaspische Region lianenreiche Eichenwälder noch bis ans Wasser reichen. Aus diesem Grund entsteht hier ein Nationalpark, zumal schon heute dieser Küstenstreifen die wichtigste Destination für Inlandstourismus ist. Neben Exkursionen durch die Wälder und in kleine Feuchtgebiete können wir den Tag mit ausgiebigem Baden im Kaspi verbringen. Unterkunft im Hotel in Baku.

11. Tag: Baku

Zum Abschluss der Reise gibt es eine kulturhistorische Führung durch die Altstadt von Baku und einen Ausflug auf die Halbinsel Apscheron. Es gibt die Gelegenheit, über die Basare zu streifen. Am Abend beschließen wir in einer Karawansaraj bei orientalischer Musik und Tanz unsere Reise.

12. Tag: Rückflug nach Deutschland

Leistungen:

- Übernachtungen (Mittelklassehotels, Privatquartiere)
- Vollpension
- Alle Transfers und Beförderungsleistungen (einschl. Jeeps, Pferde)
- Deutschsprechende Reiseleitung/Dolmetscher
- Fachvorträge bzw. Führung durch einen erfahrenen Ornithologen (deutsch- oder/und englischsprachig)
- Besichtigungen, Führungen und Eintrittsgelder
- Reisedokumentation

Zusatzkosten:

- Flug von Deutschland (Preis in Abhängigkeit von der Fluggesellschaft)
- Kosten für Visum (Aserbaidshan p. P. ca. 65 €)
- Versicherung

Termine:	Preise pro Person im DZ
Mai bis Anfang Oktober	1.200,00 €
Feste Termine:	
Mindestteilnehmerzahl	6 Personen

Tour 7-3: Natur pur in georgischen Nationalparks: Wandern und Reiten im Nationalpark BordschomiCharagauli

Auf nur ca. 70.000 km² (vergleichbar mit der Schweiz) finden sich in Georgien gleichzeitig subtropisches Sumpfland, Steppen, Halbwüsten, schneebedeckte Gipfel und Meeresküste. Tief eingeschnittene Täler und hohe Bergzüge beförderten wie in Aserbaidshan die Entwicklung vieler endemischer, nur in dieser Region beheimateter, Pflanzen und Tierarten.

In Georgien sind rund 13.000 Pflanzenarten zu Hause. Von ihnen sind etwa 4.000 endemisch. Zu den endemischen Arten zählt die Pontische Buche, die in der Kolchischen Tiefebene wächst. Endemisch sind auch viele Kräuter, die traditionell als Heilpflanzen genutzt werden. 34 % Georgiens sind mit Wald bedeckt. In den niederen Berggebieten wachsen vor allem Laubbäume (Eichen, Buchen), in höheren Lagen Nadelhölzer (Fichten und Tannen).

Georgien zählt rund 1.000 verschiedene Tierarten. Darunter sind etwa 330 Vogel-, 160 Fisch-, 48 Reptilien- und 11 Amphibienarten. Zu den endemischen Arten

gehören der Kaukasische Auerochse (im 19. Jh. ausgestorben), der Kaukasische Salamander, das Kaspi- und Kaukasus-Königshuhn und das Kaukasusbirkhuhn. Wichtige Migrationsrouten der Zugvögel Eurasiens führen über Georgien nach Afrika.

Der Nationalpark Bordschomi-Charagauli ist das größte Naturschutzgebiet Georgiens und der erste Nationalpark Kaukasiens. Gefördert durch WWF und deutsche Entwicklungshilfe wurden hier Wanderwege geplant, Unterkünfte für die Touristen und Rangerstationen errichtet.

Der Park hat eine Größe von 68.000 ha und deckt somit 1% der Fläche Georgiens ab. Es ist der erste Nationalpark im Lande, der internationalen Standards entspricht.

In Begleitung autorisierter Führer sind insbesondere Reittouren durch den Nationalpark zu empfehlen. In mehreren neuen Pferdeverleihstationen, finanziell unterstützt vom deutschen GTZ-CIM-Projekt „Touris-

mus im Nationalpark Bordschomi-Charagauli“, können Pferde samt fachkundigen Führern für ein- oder mehrtägige Reittouren gemietet werden.



Als Mehrtagestouren werden angeboten der Zweitages-Trail von Azkuri zur Amarati-Hütte und zurück (auf anderem Weg) und die Fünftagestour von Bordschomi zur Rangerhütte am Lomisi, dann zur Lomisi-Touristenhütte und über die Touristenhütte Didi Sachwari zum Parkeingang Marelisi/Charagauli. Alle Wege können sowohl zu Fuß als auch mit Pferden begangen werden.

Für Naturfreunde ist neben der faszinierenden Landschaft, die von 300 m bis 2.642 m Höhe reicht, vor allem der Bestand an seltenen Tieren und Pflanzen von Bedeutung.

Im Nationalpark findet man Luchse (*Lynx lynx*), Rotwild (*Cervus elaphus*), Wildkatzen (*Felis silvestris*) und Braunbären (*Ursus arctos*). Besonders interessant ist der Kaukasische Salamander (*Mertensiella caucasica*), der nur in Georgien und der Nordtürkei vorkommt.

Die Flora bietet neben wunderschönen und artenreichen Wäldern hochalpine Zonen mit einem ungewöhnlich reichhaltigen Besatz an Orchideen, Lilien, Rhododendren, Iris und anderen Pflanzen.

Reiseverlauf:

1. Tag: Ankunft in Tbilissi

2. Tag: Fahrt in den Kleinen Kaukasus: Bordschomi

Wir fahren von Tbilissi aus nach Kachetien in den Kleinen Kaukasus und besichtigen unterwegs die wichtigsten kulturhistorischen Denkmäler (Mzcheta: Dschwari-Kirche, Kathedrale Sweti-Zchoweli). Im Kurort Bordschomi haben wir Zeit für einen Gang durch den Kurpark, wo in früheren Zeiten die Zarenfamilie kurte. Bis heute ist das hiesige Mineralwasser über die Landesgrenzen hinweg begehrt. Abendessen und Übernachtung in Bordschomi

3./4. Tag: Bordschomi - Azkuri - Amarati

Fahrt von Bordschomi nach Azkuri. Unser erster Ritt beginnt bei der Azkuri Ranger Station und führt über 16 km vom Kuratal (800 m) bis zur Touristenhütte Amarati (1.900 m). Der Aufstieg ist nicht ganz leicht, jedoch bleibt ausreichend Zeit, und die herrliche Landschaft und der Besuch der Almhütte werden uns entschädigen. Am nächsten Tag streifen wir durch die Gebirgslandschaft bis zum Berg Otschara. Übernachtungen in der Amarati Touristenhütte

Wildtiere in Borjomi-Kharagauli

Braunbär, Wolf, Luchs, Rothirsch, Damhirsch, Reh, Gämse, Wildschwein, Schakal, Fuchs, Wildkatze, Marder, Wiesel, Steinadler, Bussard, Habicht, Falke, Bienenfresser, Schwarzspecht, Kolkrabe, und viele andere

Pflanzen in Borjomi-Kharagauli

Walnussbaum, Kastanie, Kolchetische Eiche, Rhododendron, Kiefer, Georgische Eiche, Zitronenbaum, Birke, Bergahorn, Kaukasischer Lotus und viele andere

5. Tag: Über die Kette des Kleinen Kaukasus

Am nächsten Tag überqueren wir die Bergkette zwischen Adscharien und Imereti, nicht weit vom Megruki (2.475 m), und ersteigen den Sametskwareo (2.649 m) - den höchsten Gipfel des Parks, der einen wunderbaren Blick zum Schwarzen Meer ermöglicht. Übernachtung in der Samezchvaro Rangerhütte.

6./7. Tag: Abstieg

Über die Touristenhütte Sachwari (1.030 m, Übernachtung) steigen wir zum Parkeingang bei Charagauli (530 m) ab. Hier wartet unser Bus auf uns, der uns zurück nach Tbilissi bringt. Übernachtung in Tbilissi

8. Tag: Tbilissi - Rückflug nach Deutschland oder Kombinationsprogramm

Bis zum frühen Nachmittag besteht die Möglichkeit zu einer Stadtführung und zu Einkäufen auf dem Rustaweli-Prospekt. Nach einem georgischen Abschiedbankett geht es zurück nach Deutschland (oder Kombinationsprogramm).

Leistungen:

- Übernachtungen (Mittelklassehotel, im Nationalpark in einfachen Touristen- oder Rangerhütten)
- Vollpension
- Alle Transfers und Beförderungsleistungen
- Deutschsprachige Reiseleitung/Dolmetscher
- Fachvorträge, lokale Wanderführung im Nationalpark
- Pferdeverleih
- Besichtigungen, Führungen und Eintrittsgelder
- Reisedokumentation, Touristenkarte

Zusatzkosten:

- Flug von Deutschland (Preis in Abhängigkeit von der Fluggesellschaft)
- Kosten für Visum (entfallen für EU-Bürger)
- Versicherung

Termine:	Preise pro Person im DZ
Mai bis Anfang Oktober	820,00 €
Mindestteilnehmerzahl	6 Personen